

zur Erläuterung von Beschlüssen gehört, daß die Büromitglieder stets darlegen, wie bei der Durchführung der Beschlüsse mit den Bäuerinnen zu arbeiten ist.

In einer der letzten Sitzungen befaßte sich das Büro mit der Arbeit der LPG-Aktivs in den LPG Typ I. Dabei stellte sich heraus, daß der Anteil der Frauen in den LPG-Aktivs zu gering ist. Erst in zwölf LPG Typ I bestehen Frauenausschüsse, die dazu noch ungenügend arbeiten. Als verantwortliches Büromitglied für die Arbeit mit den Bäuerinnen habe ich darauf hingewiesen und begründet, daß mehr Frauen als Mitglieder der LPG-Aktivs gewonnen werden müssen. Daraufhin erhielten einige Genossen vom Büro den Parteauftrag, in bestimmten LPG des Typ I, wo keine Parteiorganisation besteht, Bäuerinnen für die LPG-Aktivs zu gewinnen.

Die Frauenausschüsse sind ein Instrument der Partei. Deshalb erscheint es mir auch zweckmäßig, nach der Behandlung von Bäuerinnenproblemen im Büro für Landwirtschaft die Parteisekretäre der Grundorganisationen und die Vorsitzenden der Frauenausschüsse gemeinsam anzuleiten. Das wird auch dazu beitragen, daß die Parteiorganisationen ihre Verantwortung für eine erfolgreiche Tätigkeit der Frauenausschüsse besser begreifen und ihnen helfen, die politische Aussprache mit den Bäuerinnen zu führen. Bisher taten die Parteiorganisationen und die Vorstände wenig, um den Bäuerinnen die politische Tragweite ihrer Arbeit bewußt zu machen. Wenn aber die Bäuerinnen die Zusammenhänge zwischen den Ergebnissen der Produktion in der LPG und den politischen Aufgaben klar erkennen, dann werden sie sich auch stärker für die ganze Genossenschaft verantwortlich fühlen.

In den Grundorganisationen beginnen

Am wirksamsten arbeitet das Büro, wenn es den Grundorganisationen in den LPG an Ort und Stelle hilft. Das trifft auch auf die Förderung der Genossenschaftsbäuerinnen zu. Sehr deutlich beweisen uns das eine Aussprache, die das Büro für Landwirtschaft der Kreisleitung kürzlich mit Bäuerinnen aus LPG und

Landarbeiterinnen aus dem VEG über ihre Rolle im sozialistischen Landwirtschaftsbetrieb, ihre bessere Einbeziehung in die Leitung der Genossenschaft und über ihre Qualifizierung hatte.

Über- hundert Bäuerinnen waren erschienen und beteiligten sich rege an der Erörterung der aufgeworfenen Fragen. Die Frauen aus Ost r a u und M o c h a u brachten zur Sprache, daß ihre Vorschläge von den Brigadiern und Vorständen nicht so ernst genommen werden, wie die Vorschläge der Männer. Als zum Beispiel die Maßnahmen des materiellen Anreizes für eine höhere Produktion besprochen wurden, hat man die Frauen nicht hinzugezogen.

Genossenschaftsbäuerinnen aus Gleisberg und aus Ostrau berichteten dort, wie sich die besten Bäuerinnen ihrer Genossenschaft um einen größeren Einfluß auf die Leitung der Genossenschaft und um die Steigerung der Produktion bemühen. So beschlossen beispielsweise die Mitglieder des Frauenausschusses der LPG „August Bebel“ in Ostrau, in Spezialistengruppen mitzuarbeiten. Das gelang ihnen jedoch erst nach einer Auseinandersetzung mit Genossen im Vorstand der LPG; denn diese waren gegen die Bildung von Spezialistengruppen. Inzwischen sind Spezialistengruppen gebildet worden, von denen die für Geflügel unter Leitung der Genossenschaftsbäuerin Christa Rohde steht.

Dieses Beispiel lehrt, daß die Verbesserung der Arbeit mit den Bäuerinnen nicht durch die Frauenausschüsse allein bewirkt werden kann. Erst wenn die Parteileitungen und Vorstände der LPG wirklich begriffen haben, welche gesellschaftliche Rolle die Bäuerin spielt, werden sie entsprechend handeln. Als weitere Schlußfolgerung aus dieser Beratung haben wir festgelegt, daß jedes Büromitglied und jeder Instrukteur in den Grundorganisationen, wo er im Auftrag des Büros tätig ist, die Verantwortung für die Arbeit mit den Bäuerinnen übernehmen muß.

Auch ich werde als Büromitglied vor allem in den Grundorganisationen der Partei tätig sein. Das Büro für Landwirtschaft hat mir den Auftrag erteilt, den Parteiorganisationen in M o c h a u und in S c h r e b i t z / K i e b i t z bei der